

Kindernähmaschinen?

von Ruth Fiedler



Ruth Fiedler,
ehemalige Fachbereichs-
leiterin einer
Gesamtschule in Berlin

Gerne schenkte man kleinen Mädchen, Jungen wohl eher weniger, eine Kindernähmaschine. Auch heute ist das immer noch üblich.

Aus der Sicht des Sammlers gibt es da interessante Exemplare. Vom Antrieb per Handkurbel bis zum elektrischem Fußanlasser findet man da alles. Eines haben sie alle gemeinsam. Das „Kinderspielzeug“ funktioniert nur für kurze Zeit. Die mechanischen Teile sind aus so billigem Material gefertigt, dass sich alles schnell verbiegt und verschiebt.

Eine Reparaturwerkstatt bestätigte, dass man auf Grund der schlechten Qualität da nichts machen könnte.

Aufgeschreckt dadurch, dass ich ein „neues Exemplar“ einer Kindernähmaschine kaum bedienen konnte, habe ich mich intensiver mit diesen Maschinen beschäftigt. In diesen Spielzeugmaschinen wird oft uralte Technik eingebaut, Aufspulen und Einfädeln ist höchst kompliziert und kann kaum von einem Erwachsenen bewältigt werden. Also bot sich eine Recherche auf der h&h an,



um mit den Nähmaschinenherstellern ins Gespräch zu kommen. Es gibt tatsächlich im Sortiment zahlreiche Kinder- bzw. Juniornähmaschinen. Sie sind einfach etwas kleiner und leichter, aber immerhin größer und moderner als ihre Vorgängerinnen. Betont wurde, dass es sich (meist) um „mechanische“ Maschinen handle. Der Preis war erstaunlich hoch! Bei den Spielzeugherstellern bekommt man eine Spielzeugnähmaschine unter 50 €. Eine solidere Kinder- bzw. Juniornähmaschine der bekannten Nähmaschinenhersteller kostet dagegen um die 150 €.

Wenn man nun einem Kind eine „Freude“ machen will, dann muss man sich gründlich informieren. Die „Kindernähmaschine“ sollte sehr einfach zu

bedienen sein, Aufspulen und Einfädeln „kinderleicht“ funktionieren. Und nicht fehlen darf das Einlegen der Spule ohne eine Spulenkapsel und die Nadel-Stopp-Funktion. Die Möglichkeit „Langsam Nähen“ und ein Fingerschutz sind für Kinder ein Muss. Das Gewicht dieser Maschinen reicht von 4,3kg bis 7 kg.

Gönnen wir also den Kindern, bzw. den kleinen Mädchen und Jungen, Stolz und Freude beim Beherrschen ihrer „Nähmaschine“ und kaufen gleich eine „Gute“. Fraglich ist, wann sich eine Gelegenheit ergibt, Eltern und Großeltern über das Problem „Kindernähmaschine“ aufzuklären. In der Schule sicher nicht. Aber manchmal werden wir ja um Rat gefragt!

Kindernähmaschinen geben zwar ein technisch-interessantes Bild ab, funktionieren jedoch in der Regel nicht besonders lange.
Fotos: Ruth Fiedler